



Neuer Biokraftstoff E10 schadet unserem Klima

Umweltschutzorganisationen sprechen sich gegen Kauf des Biokraftstoffes E10 aus

Kann am Treibstoff mit dem umweltfreundlichen Namen etwas schlecht sein? Und ob, sind sich Umweltschutzorganisationen einig: **Biokraftstoff E10 schadet unserem Klima**. Laut einer Studie des „Institute for European Environmental Policy“ (IEEP) verursachen Kraftstoffe aus Pflanzen in der EU zwischen 80,5% und 167% mehr Treibhausgasemissionen als konventionelle Treibstoffe.

Auch „Klima ohne Grenzen“ rät Verbrauchern vom Kauf des bald an den Tankstellen erhältlichen Biokraftstoffes E10 ab. Denn die mit der Herstellung verbundene veränderte landwirtschaftliche Nutzung von 4,1 bis 6,9 Mio. Hektar Fläche (entspricht Fläche Belgiens oder Irlands) verstärkt den Treibhauseffekt. Die Rechnung ist simpel: Globalisierung plus Biokraftstoffproduktion ergibt eine explosive Mischung.

In Asien und Südamerika fallen Regenwälder, weil dort zunehmend Futter- und Nahrungsmittelpflanzen angebaut werden, die in Europa den Energiepflanzen zur Kraftstoffgewinnung weichen mussten. Hinzu kommen soziale Spannungen in Entwicklungs- und Schwellenländern, aufgrund extremer Preissteigerungen und Engpässen bei Lebensmitteln. Studien (z.B. der Weltbank 2008) haben mehrfach belegt, dass dafür unter anderem der Anstieg der Biokraftstoffproduktion verantwortlich gemacht werden muss.

„Biokraftstoff kann heute nicht mehr mit gutem Gewissen getankt werden,“ so Christian Bachmann, Geschäftsführer von „Klima ohne Grenzen“. „Tatsächlich ist die klimafreundlichste Variante per Bahn, zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs zu sein. Und wer nicht ohne Auto auskommt, sollte den damit verbundenen CO₂-Ausstoß kompensieren. Bereits für 4 Cent pro Liter Kraftstoff können die anfallenden Emissionen durch ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt in einem Entwicklungs- oder Schwellenland nachhaltig ausgeglichen werden.“

„Klima ohne Grenzen“ ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Leipzig. Sie unterstützt das Klimaschutzengagement von Privatpersonen und Unternehmen durch Beratungsangebote und Kompensationslösungen.

Studien:

- „Anticipated Indirect Land Use Change Associated with Expanded Use of Biofuels and Bioliquid in the EU – An Analysis of the National Renewable Energy Action Plans“, IEEP (11/2010), www.ieep.eu
- “A note on rising food prices”, Weltbank (2008), www-wds.worldbank.org

Pressekontakt
Frank Scheibe
+49 30 9225 9783
presse@morgentreu.de